

Worin liegt der Unterschied zu einem konventionellen Hotelbetrieb?

Allgemein identifizieren wir Menschen uns oft über die Arbeit: Was bist du? Was machst du? «Im Unterschied dazu arbeiten bei uns Menschen nicht in erster Linie wegen des Geldes. Für sie geht um Förderung, Anerkennung und Wertschätzung. Darin und nicht im Verdienst liegt ihre Motivation. Selbstverständlich bekommen sie je nachdem einen bescheidenen Zustupf, aber es ist nicht der grosse Lohn», erklärt Philipp Roggensinger. Die meisten Mitarbeitenden sind finanziell versorgt. Sie erhalten oft Ergänzungsleistungen oder haben eine IV-Rente.

«Der Mensch steht im DASBREITEHOTEL im Zentrum. Gemeint ist nicht nur der Gast», betont Philipp Roggensinger, «gemeint sind ebenso sehr die Mitarbeitenden.» Dies ist ein beachtenswerter Unterschied zur freien Marktwirtschaft. Dort kann der Arbeitsablauf oft nicht entsprechend gelebt werden. Es wird verlangt, dass Angestellte innert nützlicher Frist das Resultat ihrer Arbeit liefern. In allen Diensten des Hotels kann man hier auf die Stabilität einer Person und auf ihre Geschwindigkeit bei der Arbeit eingehen; sie hat die Gelegenheit, an etwas heranzuwachsen und Selbstvertrauen aufzubauen.

Mitarbeitende an einem begleiteten Arbeitsplatz haben immer eine Bezugsperson: Gruppenleitende, die sie fachlich und arbeitsagogisch betreuen. «Die Gruppenleitenden verstehen», so

Philipp Roggensinger, «warum vieles bei uns etwas anders läuft und unterstützen mit viel Empathie und Sozialkompetenz. Wenn etwas langsamer geht, gleichen wir aus, indem wir für eine bestimmte Arbeit drei anstatt nur eine Person einsetzen. Das ist für den Gast kein Nachteil – ganz im Gegenteil.»

DAS BREITEHOTEL ist nach aussen für den Gast ein normales Business oder Leisure Hotel mit einer persönlichen Atmosphäre, grossem Engagement und sozialem Hintergrund. Es überrascht seine Gäste mit besonders aufmerksamem Service und einer engagierten und herzlichen Gastfreundschaft. Der Gast darf den speziellen, sozialen Hintergrund durchaus spüren, solange dieser positiv ausfällt. Mit viel Aufwand und Know-how werden die Dienstleistungen erbracht, die man von einem guten Hotel erwarten darf. «Wir tun dies eben auf eine andere Art.»

Interessante Pläne hat das Hotel für diesen Sommer: Anstelle des jetzigen Eingangsbereichs mit Rezeption und Café wird unsere Quartierbewohner ein Restaurant mit gemütlicher Atmosphäre erwarten. Die Bauarbeiten beginnen im Laufe des Monats Juni. Unser Magazin wird darüber informieren.

Rita Rüedi-Anderman

Neubau an der Lehenmattstrasse macht Fortschritte

Die Baustelle an der Lehenmattstrasse ist nicht zu übersehen; die Arbeiten laufen auf Hochtouren. Der geplante sechsstöckige Neubau wird in unserem Quartier einen innovativen Akzent setzen.

Die Siedlung Birs der Eisenbahner-Baugenossenschaft beider Basel (EBG) wurde in den letzten 15 Jahren stetig weiterentwickelt. Denken Sie an den Neubau an der Birsstrasse. Der Gebäudeblock an der Lehenmattstrasse 223 bis 229 war ursprünglich als Betonbau geplant. Jetzt wird ein nachhaltiger Holzbau entstehen. Nur das Sockelgeschoss und die Treppenkerne be-

stehen weiterhin aus Beton. Alle weiteren Bauelemente wie Decken, Wände und Fassade werden aus vorgefertigten Holzelementen gefertigt.

Im Neubau entstehen 48 Wohnungen und gemeinsam nutzbare Flächen; Gemeinschaftsterrassen im Attikageschoss bieten Raum zur Erholung und Förderung der Gemeinschaft, was dem ursprünglichen Sinn einer Wohngenossenschaft entspricht.

Im Erdgeschoss sind eine Freizeitwerkstatt und ein Siedlungstreff geplant. Dort wird nächstes Jahr auch die Lehenmatt-Apotheke einziehen. Mit grösserer Fläche und moderner Ausstattung werden optimale Bedingungen für einen noch besseren Kundenservice geschaffen.

Aktuell werden die Treppenhäuser betoniert. Voraussichtlich im Mai dieses Jahres beginnt der Holzbau, und die Fertigstellung des Gebäudes ist auf 2026 geplant.

Weitere Informationen finden Sie auf www.ebg.ch

Rita Rüedi-Anderman



Die Baustelle läuft auf Hochtouren.

© Foto: Rita Rüedi-Anderman